

p. 711 »It (i. e. the central canal of each cirrus) was supposed by Prof. J. Müller, who first noticed its presence, to be occupied by a nutrient vessel, proceeding from an organ contained in the basin-shaped cavity of the Centrodorsal plate, which he designated as a heart.«

These passages were quoted by Dr. Carpenter in an addendum to a translation of Prof. Sempér's »Kurze anatomische Bemerkungen über *Comatula*« which appeared in the Annals and Magazine of Natural History for September 1875.

Prof. Greeff was presumably acquainted with this »addendum«, for in January 1876 he referred to Dr. Carpenter's views respecting the nervous system of *Comatula* which were first clearly stated therein, although they were indicated in 1865 on p. 705 of the »Researches«.

I think therefore that it will no longer be doubted that Ludwig was right in describing Dr. Carpenter as having been the first to make known the five-chambered nature of the so called »heart« of *Comatula*; and that Prof. Greeff's claim to priority for this observation will not bear examination.

One thing more; Prof. Greeff has done me the honour of commencing his last paper with a »Litteraturverzeichnis« that professes to be »genau entnommen« from a paper of my own, which Prof. Greeff quotes as follows —

»On the arms of *Antedon rosaceus*. Journal of Anatomy and Physiology. Vol. X. April 1877.«

A more correct reference would have been :

»Remarks on the Anatomy of the Arms of the Crinoids. Journal of Anatomy and Physiology. Vol. XI. October 1876« and the copy of the »Litteraturverzeichnis« would have been considerably more »genau« if the last two references had not been printed —

»S. R. Greeff, Ueber das Herz der Crinoideen. Sitzungsberichte d. Ges. z. Bef. d. ges. Naturw. zu Marburg. No 13. Jan. 28. 1876. p. 88.«
but

»S. R. Greeff, Ueber d. Herz d. Crinoideen. Marburg. Sitzungsberichte. No. 5. Mai 18. 1876. p. 88—95.

»9. H. Ludwig, Beiträge zur Anatomie d. Crinoideen. II. Göttinger Nachrichten. No. 13. Juni 28. p. 1—9.«

3. *Sorex alpinus* Schinz, auf dem Riesengebirge.

Von Professor Dr. H. Nitsche in Tharand.

A. Frič bemerkt in »die Wirbelthiere Böhmens« p. 15 (Archiv für die naturwissenschaftliche Landesdurchforschung von Böhmen II. 2.

Section IV.): »A m m e r l i n g (Fauna čili zvířena česká 1852) führt eine Spitzmaus an, welche im Jahre 1794 im Iser- und Riesengebirge vorgekommen sein soll. Nach den Angaben, dass der ganze Körper schwarz war, dürfte man vermuthen, dass es *Sorex alpinus* gewesen sein könnte.« Ich freue mich diese Vermuthung definitiv bestätigen zu können.

Am 22. August dieses Jahres machten einige Lehrer mit den Studirenden der königl. sächs. Forstakademie zu Tharand unter Führung des gräfl. Harrach'schen Waldmeisters Herrn A. Trdlitza eine forstliche Excursion von Starkenbach über die Hofbauden nach Neue Welt. In der Nähe der Hofbauden in einer Höhe von beiläufig 1080 m fand nun Herr Geheimrath Dr. Judeich eine todte aber völlig wohl-erhaltene Spitzmaus, welche ich sofort vorläufig als *Sorex alpinus* bestimmte. Bei meiner Rückkehr nach Tharand verglich ich dieses Exemplar mit Exemplaren vom St. Gotthard, welche unsere Sammlung von dem Entdecker dieser Species Herrn Nager-Donazias in Andermatt erhalten hat, und kann nunmehr sicher behaupten, dass das gefundene Thier *Sorex alpinus* ist. Diese bisher nur aus dem Alpengebiete sicher bekannte Art muss daher von nun an der böhmischen resp. mitteldeutschen Fauna einverleibt werden. Die Ausbeute an Spitzmäusen, welche die diesjährige Forstreise unserer Sammlung lieferte, war überhaupt verhältnismässig gross. Es wurden noch drei *Sorex vulgaris* und ein *Crossopus fodiens* gefunden, letzteres Exemplar an der Grenze der Krummholzregion in der Einsenkung des Brunnberges in einer Höhe von beiläufig 1200 m.

Tharand, d. 1. September 1879.

4. Zur Biologie von *Limnaea auriculata*.

Von Prof. Wiedersheim in Freiburg i. Br.

Durch eine freundliche Mittheilung Sandberger's und v. Ihering's ist mir kürzlich bekannt geworden, dass Limnaeen zuweilen aus dem Wasser gehen, und dass namentlich die kleinste *Limnaea*, *L. truncatula* Müll. an nassen Felswänden umherkrieche und deshalb in unbedeckten Aquarien kaum gehalten werden könne.

Auf Grund dieser Notizen habe ich nun festzustellen gesucht, ob Limnaeen nicht auf experimentellem Wege aus dem Wasser an das ausschliessliche Landleben gewöhnt werden können. Ich wählte zu diesem Behuf die in der Gegend von Lindau in allen Tümpeln und Wassergräben ausserordentlich häufige *Limnaea auriculata* und brachte sie in ein geräumiges Gefäss mit anfangs hinreichendem Wasser, wobei ich zunächst constatiren konnte, dass die Schnecke, so lange das Wasser genügend frisch ist, durchaus keine Anstalten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Nitsche Hinrich [Heinrich]

Artikel/Article: [3. Sorex alpinus Schinz, auf dem Riesengebirge 571-572](#)